

NIKO LUOMA
DOWN THE IMPASSIBLE RIVERS

Eröffnung am Donnerstag, dem 20. September 2018 um 18.00 Uhr
 Einführende Worte von Katja Mittendorfer um 18.30 Uhr
 20. September – 3. November 2018

NIKO LUOMA (*1970, Helsinki) gibt seiner neuen Ausstellung in unserer Galerie den Titel „Down the Impassible Rivers“ [Die gefühllosen Flüsse hinunter]. Dieser ist ein Zitat aus Arthur Rimbauds Gedicht „Bateau Ivre, 1871“ (Das trunkene Schiff, übersetzt ins Deutsche von Paul Celan 1957 und ins Englische von Wallace Fowlie). Das universelle Thema „Freiheit durch Verlust“ wird von Rimbaud unter Verwendung starker autobiografischer Sentenzen und surrealer Bilder meisterhaft bearbeitet. Das lyrische Werk ist voll von Metaphern und bildreichen Beschreibungen von Farben und Licht. In gewisser Weise ist es eine Adaption eines anderen großen französischen Gedichts, „Voyage“ von Charles Baudelaire. Adaptionen sind auch die neuen Werke von **NIKO LUOMA**, Paraphrasen auf Meisterwerke der Kunstgeschichte: Pablo Picassos *Blumenvase*, (das erste von der TATE-London 1933 erworbene Picasso-Werk), Odilon Redons *Blumenvase*, Vincent van Goghs *Stuhl mit Pfeife*, die Renaissanceskulptur *Der Raub der Sabinerinnen* von Giambologna und die berühmten *Poolbilder* von David Hockney sind Quelle und Ursprung seiner abstrakten Werke.

Am Beginn steht ein aufwendiger Prozess, in dem der Künstler seine Vorlagen zeichnerisch auf Papier untersucht: es ergeben sich Linien, Flächen und überlappende Formen. Von jeder Skizze fertigt **NIKO LUOMA** eine Schablone an, die er einzeln vor der Linse seiner Studiokamera positioniert, farbig beleuchtet, um dann den Auslöser zu betätigen. Diesen Vorgang wiederholt er mit unterschiedlichen Kombinationen aus Form und Farbe so lange, bis sich schließlich ein Muster unregelmäßiger, sich überlagernder Farbflächen auf dem Negativ abbildet. „Licht ist Materie. Ich zeichne das Licht auf, das sich mithilfe von Schablonen manifestiert. Schicht für Schicht, Belichtung über Belichtung baue ich das Werk auf einem einzelnen Negativ auf“ sagt der Künstler und umreißt somit die Eckpfeiler seiner Technik. Der Faktor „Zeit“ schreibt sich durch die Mehrfachbelichtungen und das Fixieren der Abbildung auf dem lichtempfindlichen Trägermaterial automatisch in das Werk ein.

Am deutlichsten treten die Parallelen der Werke **NIKO LUOMAS** zu den Originalen in den Adaptionen der *Blumenvasen* von Pablo Picasso und Odilon Redon hervor. Die vielen übereinanderliegenden Flächen in Giambolognas *Raub der Sabinerinnen* spiegeln die Dreidimensionalität der Skulptur wider. Die Interpretationen der *Poolserie* von David Hockney lassen den flächenhaften Bildaufbau der Originale in der Ästhetik eines Polaroid-Fotos erkennen. Mithilfe der oben beschriebenen Technik entstehen originäre Kunstwerke voll Farbbrillanz und Strahlkraft. Der Farbenkanon entstammt der literarischen Vorlage des Titels und somit schließt sich der Kreis der *Adaptations* aufs Eindringlichste.

Salzburg, im August 2018

Katja Mittendorfer